

Totentafel

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **50-51 (1933)**

Heft 11

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

summe bei beruflicher Arbeit Verdienst. Für Versicherung hätten die Kassen 638,862 Franken an Taggeldern ausbezahlt und Bund, Kanton und Gemeinden total 578,300 Franken Subventionen leisten müssen. Die Kosten der produktiven Arbeitslosenfürsorge stellten sich auf 401,703 Franken; die Ersparnis gegenüber der Versicherung betrug 176,597 Franken. Dazu kommen als weitere Vorteile die Erhaltung der beruflichen Qualitäten bei der Arbeiterschaft, sowie die Pflege der Beziehungen mit Exportgebieten, die ohne diese Hilfe der ausländischen Konkurrenz zugefallen wären. Die produktive Arbeitslosenfürsorge hat demnach, obwohl erst in jungen Anfängen, gute Erfahrungen gezeitigt und dürfte in vermehrtem Maße in Anspruch genommen werden.

Verbandswesen.

Verband schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten. Im Jahresbericht des Verbandes schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten für 1932 wird betont, daß sich die Lage des Arbeitsmarktes wesentlich verschlechterte. Die Arbeitslosigkeit im Schreinerhandwerk hat den Stand der Krisenjahre 1921/22 beinahe erreicht. Die durchschnittliche Zahl der Stellensuchenden in der Holz- und Glasbearbeitung stieg von 512 Arbeitern im Jahre 1930 auf 1994 im Jahre 1932. Die Wohnbautätigkeit hielt sich glücklicherweise auf der Höhe des Vorjahres. Die Möbelindustrie war ordentlich beschäftigt; doch leidet sie nach den durchgeführten Erhebungen ganz besonders unter den gedrückten Preisen. Der Bericht bedauert, daß in der Möbelherstellung eine allgemeine Verflachung eintrat und die Schaffung besonderer Merkmale für Schweizer Qualität und Handwerksarbeit vernachlässigt worden sei. Der Verband hat im Jahre 1932 bei 52 öffentlichen Submissionen Richtofferten eingereicht, die eine Totalsumme von 1,120,058 Fr. erreichten. Vergaben wurden diese Arbeiten 5,63% unter den Richtofferten. Die niedrigsten Angebote waren auf den erwähnten Totalbetrag um 223,196 Franken oder rund 20% billiger. Man sehe daraus ganz deutlich, sagt der Bericht, daß infolge der schlechten Beschäftigung viele Betriebe ihren Umsatz, dadurch zu steigern suchten, daß gegenüber dem Jahre 1931 wesentlich billigere Angebote eingereicht wurden.

Tagung der Schmiede- und Wagnermeister in Aarau. Dieselben werden Sonntag den 25. Juni 1933 ihre ordentliche Delegiertenversammlung abhalten, mit Verbindung des 40jährigen Jubiläums des kantonalen Schmiede- und Wagnermeisterverbandes.

Totentafel.

✦ **Constantin Fontana, alt Baumeister in Effretikon** (Zürich), starb am 8. Juni im 77. Altersjahr.

✦ **Johann Tanner-Fischer, alt Drahtweber in Zürich**, starb am 9. Juni im 73. Altersjahr.

Verschiedenes.

Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Der Bundesrat hat die Verteilung des Kredits für die Erhaltung historischer Kunstdenkmäler in der Schweiz vorgenommen, der für dieses Jahr 110,000 Franken beträgt.

Industrielles und Bauliches aus dem Kanton Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrat beschloß die Schaffung einer eigenen Zentralstelle für Arbeitsnachweis und die Einführung neuer Industrien, und die Einsetzung einer Kommission für Industrie, Gewerbe und Arbeit. Ferner bewilligte er 42,000 Fr. Staatsbeitrag für einen Straßenbau Roßfall—Steinfluh—Beieregg, und 80,000 Fr. Beitrag an die Lohnsumme für die an diesem Straßenbau beschäftigten Arbeitslosen.

Neue Industrie im Kanton St. Gallen. Von einer auswärtigen Firma wird in der ehemaligen Ekata in Alt-Winkeln eine Zweigfabrikation für Bronze und Messingbeschläge aller Art eingerichtet. Zu diesem Zwecke müssen entsprechende Gießvorrichtungen erstellt werden.

Die Urbarisierung der Linthebene. (V-K.) Wie man dieser Tage hat erfahren können, hat auf einen Antrag des Konsumvereins Uzwil die Verwaltungskommission des Verbandes schweizerischer Konsumvereine beschlossen, die Urbarisierung der Linthebene zwischen dem Walensee und dem Zürichsee zwecks Arbeitsbeschaffung für arbeitslose Industriearbeiter in Aussicht zu nehmen, und sie hat die Schweizerische Genossenschaft für Gemüsebau in Kerzers beauftragt, die bedeutsame Frage zu prüfen. Es ist nicht das erste Mal, daß von der Urbarisierung der Linthebene gesprochen wird, denn schon am 26. November 1916 hat in einer Versammlung des Linth-Limmatverbandes unter dem Vorsitz von Ständerat Dr. O. Wettstein, der heutige Nationalrat Dr. h. c. Rud. Gelpke mit beredten Worten auf die Notwendigkeit der Entwässerung der Gaster- und Lintkanalebene hingewiesen. Er hat betont, daß man es bei dem Problem der Linthverwertung mit einem wirtschaftlichen Meliorationswerk von außerordentlicher Tragweite zu tun habe, dessen Ausführung sich zufolge der größtenteils direkten Verzinsung und der beträchtlichen öffentlich-wirtschaftlichen Gegenwerte ohne weiteres empfehle. Der Wert der Bodenmelioration sei dabei nicht hoch genug zu veranschlagen. Eine allgemeine Verbesserung der Vorflut der Linth werde die Entwässerung erleichtern und die Abgabe billiger elektrischer Energie befördere inmitten der Sumpfniederungen die Errichtung künstlicher Entwässerungs-Anlagen vermittelt größerer Pumpwerke, namentlich dort, wo, wie in der Umgebung von Uznach die natürliche Entwässerung zufolge des Seerückstaus teilweise versage. Unter Zuhilfenahme eines Netzes kleinschiffbarer Verzweigungskanäle könne die Steigerung der Bodenertragsfähigkeit dank billiger Zufuhr von Kunstdünger, Baumaterialien, Kübelstoffe im Jahresbetrage von 8000 bis 10,000 m³ und des verwertbaren Strafen- und Hauskehricht der Stadt Zürich erreicht werden und auf demselben Wege ebenso die Abfuhr von Landesprodukten, wie Gemüse, Mais, Kartoffeln etc. nach dem städtischen Markte.

Occasions-Maschinen!

1 Abrichtmaschine, 500 br., Kirchner
1 vierseitige Hobelmaschine 500 mm breit

Spaltmaschinen
1 Seitengatter, 130 cm Durchm., Kirchner 4185
Kreissägenwellen.

S. MÜLLER, Zypressenstr. 66, ZÜRICH